

14. / 11. 1919

93

Das Donauwasserkraftwerk. Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, die Vorarbeiten für die Errichtung eines Donauwasserkraftwerkes im Tullnerbeken zur Durchführung zu bringen. Diese Angelegenheit hat nun auch einzelne Bezirksvertretungen beschäftigt, und es wurde hierbei die Errichtung des geplanten Donauwasserkraftwerkes nicht im Tullnerfelde, sondern im Wiener Becken ins Auge gefaßt. Am vorteilhaftesten stellt sich die Errichtung dieses Werkes in der Stromstrecke Langenzersdorf abwärts, wodurch eine reichliche, vom Auslande vollständig unabhängige Kraft- und Lichterzeugung für die Wiener Bevölkerung sowie für gewerbliche und industrielle Zwecke gesichert wird. Gegenüber dem Projekte der Güns- oder Wallseer Wasserkraftanlagen bringt die Errichtung eines Kraftwerkes im Reichsbilde der Stadt auch den Vorteil, daß hierbei die Rivalität anderer Länder und die Konkurrenz auswärtiger Industrieunternehmungen wegfällt. Die mit der Anlage verbundene Herstellung eines Werkanals ermöglicht die Schaffung von Gasanlagen im 21. Wiener Gemeindebezirk und fördert dort die Entstehung einer konkurrenzfähigen Industrie, die möglichst billig zu erzeugen in der Lage sein wird. Durch die Hochtaumung im Werkanal kann die systematische Bewässerung des Marchfeldes durchgeführt und ein ausgedehnter Gemüsebau eingerichtet werden, wodurch Wien in diesem Zweige der Approvisionierung von der Belieferung durch Ungarn und Mähren zum großen Teil unabhängig gestellt werden wird. Der elektrische Strom kann ferner für Kunstdüngerfabriken verwendet werden, so daß die beantragte Schaffung einer Wasserkraftanlage in dem zu erweiternden Wiener Stadtgebiete auch der unerläßlichen Steigerung der Ertragsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft nutzbar gemacht wird. Hierdurch wird die wünschenswerte Gegenseitigkeit zwischen Wien und dem Lande gefördert, indem Wien als Kompensation für die zugeführten Nahrungsmittel Kunstdünger liefert. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß die notwendigen Arbeiten Ingenieuren und Technikern sowie zahlreichen Handwerkern und Arbeitslosen Verdienst zu schaffen vermögen und geeignet sind, die Gefahren zu bannen, die in der Anhäufung der Arbeitslosen in der

Zweimillionenstadt Wien gelegen sind. Die Bezirksvertretungen haben beschlossen, die vorstehende Anregung, für deren Vorarbeiten technische Projekte vorliegen, an die maßgebende Stelle weiter zu leiten.